

vor Henkel, Betriebsdirektor Hagenhoff, sowie eine Deputation des Gemeinderates zu Gröba zum Empfange aufgestellt hatten. Das Töchterchen Barbara des Herrn Generaldirektors überreichte Sr. Majestät unter sinnigen Worten einen Blumenstrauß, worauf der Monarch mit sichtlichem Interesse das Martinwerk, die elektrische Zentrale, einen Teil des Bergwerkes, den Neubau des neuen nachfolgenden Hochwerkes, Abteilung Schlangenberg und Brückenbau in Augenschein nahm. Am Ausgange, wo ebenfalls eine Ehrenpforte errichtet war, richtete der Herr Generaldirektor eine den Dank für den hochgehenden Besuch zum Ausdruck bringende Ansprache an den König, die mit einem von den Anwesenden freudig aufgenommenen Hoch schloß.

#### Die Aufstellung der Garnison in der Pionierkaserne.

Vom Eisenwerk ging die Fahrt durch die Weidauer- und Kirchbachstraße nach der Pionierkaserne, in dessen Hofe das Feldartillerieregiment Nr. 68 und das Pionierbataillon Nr. 22 zur Begrüßung aufgestellt waren. Graf Felicitas Kiecke, Tochter des Kommandeurs des 2. Pionierbataillons, übergab dem König unter Begrüßungsworten einen Blumenstrauß (Reifenstrauß). Beim Nahen Sr. Majestät intonierte die Musikkapellen die Sachsenhymne, die Truppen präsentierten und grüßten Sr. Majestät mit brausenden Hurras. Der König schritt die Fronten ab und unter dem Jubel der angesammelten Menschenmenge fuhr Seine Majestät nach der

#### Trinitätskirche.

Der Besuch derselben war nachträglich noch in das Programm aufgenommen worden.

Von hier aus begab sich Sr. Majestät nach dem Realprogymnasium.

#### Das Frühstück im Realprogymnasium.

An dem Frühstück, welches Sr. Majestät von der Stadt angeboten wurde, beteiligten sich neben dem Gesandten des Königs Vertreter der Stadt- und Kirchenbehörden, der Schulen und die Herren Stabsoffiziere. Vor der Aula begrüßte der Männergesangsverein „Amphion“ unter Leitung seines Dirigenten, Herrn Kantor Fischer, den König mit einem weisevollen: „Salvum fac regem“ von D. Höcker (für Männerchor eingerichtet von Th. Fischer), das er sich bis zum Schluß anhörte; dann betrat Sr. Majestät die Aula. Außerdem sang der Verein noch: „Im Feld des Morgens früh“ von Burckhardt. Als der König die Aula verließ, stimmte der Verein die „Hymne der Sachsenhymne von Jüngst an, die mit den Worten schließt: „Unsern König, unser Land schirme, segnend Gottes Hand!“ Das Dejeuner servierte Herr Trautwein, der Schiffsaal wies hochgelegenen Schmuck auf: Silbergeschloß enthielten Prinzessina pulcherrima (genannt Weihnachtstern), eine kostbare Treibhausblume aus den Treibhäusern der Firma Böttner. Im Verlauf der Frühstückstafel brachte Herr Bürgermeister Dr. Lehne folgenden Trinkspruch aus:

Ev. Majestät

wollen geraden unsern untertänigsten herzlichsten Dank entgegennehmen für das Interesse, das Ev. Majestät unserer Stadt, einem Teile ihrer Einrichtungen und einigen Stätten des Gewerbetreibenden in der Stadt Riesa und ihrer nächsten Umgebung durch die heutige Besichtigung kundlich erwiesen haben. Es soll uns allen ein Ansporn sein, eifrig weiter zu arbeiten und rüstig vorwärts zu rücken, damit Riesa allzeit mit Ehren genannt werde in dem reichen Kranze sächsischer Städte.

Besonderen Dank aber schulden wir dafür, daß Ev. Majestät gerührt haben, sich hier an unsern Tisch zu setzen und den kerkulenen Vertretern der Bürgerschaft damit nochmals die Möglichkeit zu geben, sich um Ev. Majestät zu versammeln.

Wir bitten, die königliche Guld der Stadt Riesa und ihren Bürgern auch in Zukunft zu bewahren, es soll unser erstes Bestreben sein, uns ihrer wert zu erweisen. Unser Jubelruf gilt jetzt unserm Könige als unserem erlauchtem Gast: Sr. Majestät der König Friedrich August, er lebe hoch!

Das Hoch fand begeisterten Widerhall. Nachdem Seine Majestät noch einige Herren des Gesangsvereins ins Gespräch gezogen, verabschiedete sich Hochdieselbe 1/2 Uhr und fuhr mittelst Automobil nach der Kaserne des Feldartillerieregiments Nr. 32.

#### Besichtigung des Feldartillerie-Regiments Nr. 32.

Das Königs-Regiment hatte im Kasernenhofe Aufstellung genommen. Sr. Majestät schritt die Front ab, besichtigte hierauf einige Batterie-Stellungen sowie das Regiments-Bureau und begab sich nach dem Offizierkasino des Regiments im Hotel Höpfer. Nach Verweilen im Kreise der Offiziere erfolgte von dort aus 1/3 Uhr die Rückfahrt im Automobil nach Dresden.

#### Die Dekoration.

Die Dekorationen der Stadt haben dem Vernehmen nach überaus großen Beifall gefunden. Hoffentlich werden sie nicht sofort entfernt, sondern noch einige Tage belassen, um dem Weihnachtverkehr in diesem Jahre ein besonders festliches Gepräge zu geben. Die Dekorationen ausgeführt haben u. a.: Herr Böttner: Rathaus, Rathausaufgang und Rathausaal, Albertplatz mit der Barke, Kloster, Gehr. Schönherr und Schulsaal im Realprogymnasium; Herr Sammler: Krankenhaus; Herr Fiedler: Triumphbogen am Albertplatz; Herr Höpfer: Obelisk; Herr Kiecke: Laube am Beamtenhaus. Die sehr wertvollen Blumenpenden von Graf Felicitas, Graf Hynel, Graf Kiecke und Graf Hallbauer lieferte ebenfalls die Firma Böttner und bestanden sämtlich aus ausgeführten deutschen Treibhausblumen.

Eitel Freude und Lust herrschte heute in ganz Riesa. Die Schulkinder hatten natürlich schulfrei und die Inhaber der besuchten Etablissements gewährten ihren Arbeitern besondere Vergünstigungen. Sehr belebt wurde z. B. auch schon das gestrige Sonntagsgeschäft durch den Königsbesuch, doch war heute der Zuzug nach Riesa ein ganz bedeutend größerer. Und daß da so manches Geschäft nicht

unbedeutenden Nutzen gehabt hat, ist ein nicht zu unterschätzendes Moment bei dem Königsbesuche.

## Derliches und Sächsisches.

Riesa, 10. Dezember 1906.

— Gestern nachmittag ist auf der Bahnhofsstraße eine ältere Frau so unglücklich gefallen, daß sie einen Beinbruch davontrug; sie wurde ins Krankenhaus gebracht.

— Der Allgemeine Sparverein zu Riesa zahlte am Sonntag die Spareinlagen vom laufenden Jahre an seine 930 Mitglieder zurück. Auch diesmal zeigte sich wieder ein reger Sparfönn, waren es doch insgesamt rund M. 48 000.—, welche seitens der Mitglieder gespart worden sind. Hiervon wurden vor der Auszahlung rund Mark 11 000.— abgehoben, sodaß endgültig M. 37 000.— mit einer erfreulich hohen Zinsvergütung zur Auszahlung gelangten. Dem milderbemittelten Publikum kann der Anschluß an den obigen Verein nicht warm genug empfohlen werden und nimmt Anmeldungen hierzu Herr Kassierer C. Große, Obdstraße 52, jederzeit gern entgegen. Am 30. d. M. findet die Hauptversammlung des Sparvereins in Wefer's Restaurant statt.

— Die Erhebung von Schiffsahrtsabgaben wird voraussichtlich in nächster Zeit den Bundesrat beschäftigen. Entscheidend wird dabei jedenfalls die Stellung Sachsens sein. Man hat nach dem „Leipz. Tbl.“ Ursache, es jetzt als bestimmt anzusehen, daß Sachsen für die Schiffsahrtsabgaben im Bundesrat stimmen wird. Voraussetzung hierbei wird sein, daß Preußen sich mit sehr minimalen Schiffsahrtsabgaben begnügt.

— Strehla. Am 2. Advent fand hier das Jahresfest des „Missionsvereins für Strehla und Umgegend“ statt. Dasselbe wurde durch einen Festgottesdienst und eine Nachversammlung im hiesigen Rathstetter begangen. Echter fand nachmittags 3 Uhr statt. Die Festpredigt hatte Herr Pfarrer Hensch-Gavertig übernommen. Auf Grund des Festes stellte er in den Mittelpunkt: „Der Advent, ein Missionsbote.“ 1. Er wird es durch das Wort von Jesu, als Botschaft, die er bringt. 2. Als Ziel, die Heiden aller Welt zu Christo zu führen. 3. Wenn jeder Missionsfreund ein Mitarbeiter zu diesem Ziel ist. In begeisterten Rede, mit vielen trefflichen Beispielen, fesselte er die Festgemeinde. Durch eine vom hiesigen Kirchenchor gut vorgetragene Cantate von Elßner war die Gemeinde auf die Predigt vorbereitet. Die 1/5 Uhr sich anschließende Nachversammlung im Rathstetter wurde vom Vorsitzenden des Missionsvereins durch eine herzliche Begrüßungsrede eröffnet, worin er seiner Freude darüber Ausdruck verlieh, daß Herr Superintendent Goldig-Dschag erschienen sei. Als Redner traten auf die Herren Pfarrer Kölscher-Borna und Pfarrer Michael-Frauenhain. Ersterer sprach über „Ein Arbeitstag in Ostafrika“, letzterer über „Frauenmission in Indien“. In ganz fesselnder Weise erledigten sich die Herren ihrer Aufgabe.

Dschag, 10. Dezember. Heute Montagabend bringen die Pöglinge des hiesigen Lehrerseminars ihrem scheidenden Direktor, Herrn Schulrat Lic. Steude, einen Fackelzug. Auf dem alten Turnplatz werden die Fackeln entzündet, dann nimmt der Zug seinen Weg über die heißen Märkte nach dem Seminar und von da durch die obere Promenade zurück nach dem Turnplatz.

— Dresden, 9. Dezember. Der König wohnte heute vormittag dem Gottesdienste in der katholischen Hofkirche bei und erteilte hierauf im Residenzschloße mehrere Audienzen. Nachmittags unternahm der König eine Spazierfahrt mit seinen Kindern. Um 6 Uhr fand beim König Familientafel statt.

Aus der Sächsischen Schweiz. Nach einer an die Amtshauptmannschaft Pirna gelangten ministeriellen Entschlieung wird die „liegende Gendarmerie-Brigade“, die seitereit anlässlich der wiederholten Raubankfälle für das Gebiet der Sächsischen Schweiz von amtshauptmannschaftlicher Seite erbeten worden war, auch weiter noch in Tätigkeit bleiben. Patrouillengänge in entlegeneren Gebieten sind dieser Brigade, die von den gewöhnlichen Dienstverrichtungen der Landgendarmerie befreit ist, besonders zur Pflicht gemacht.

Jittau, 8. Dezember. Der Prozeß wegen des dreifachen Mordes in Bankrott vor dem Schwurgericht in Reichenberg i. B. hat einen unerwartet vorzeitigen Abbruch erfahren. Der Verteidiger des Anton Diebig, welcher bekanntlich seine Frau und zwei seiner Kinder mit einem Beil erschlagen haben soll, stellte zu Beginn der Verhandlung an die Sachverständigen die Frage, ob sie bekunden könnten, daß die Blutlecke an dem Beile von Menschenblut herrührten. Die Gerichtschmied antworteten mit nein. Darauf beantragte der Staatsanwalt die Vertagung der Verhandlung behufs physikalischer Untersuchung der Blutlecken durch die Wiener medizinische Fakultät. Der Verteidiger opponierte gegen diesen Antrag, der Gerichtshof gab aber demselben statt und vertagte die Verhandlung bis zur nächsten, im März 1907 stattfindenden Schwurgerichtsperiode.

Baugen. Ein Freilichtmuseum von schätzbarem Werte wird demnächst in unserer Stadt entstehen. Das Innere der Münchskirchenruine wird zur Zeit freigelegt und zu einem Museum für alte wertvolle Grabdenkmäler und ähnliche Altertümer ausgestellt. Das bisher dort befindliche Röhrenlager des Gas- und Wasserwerkes ist nach dem vormaligen Armenhausgrundstück am Laurentor verlegt worden. Das jetzige Niveau im Innern der Kirche wird durch Abgrabung tiefer gelegt und dadurch die noch vorhandenen Schiffpfeiler — die früheren Stützen des Hauptkirchengewölbes — freigelegt. Ferner wird der angrenzende Wasserturm mit Schlingengewächsen umpflanzt, welche in wenigen Jahren den wuchtigen Steinbau grün

umranken und so den Eindruck noch heben und das Bild beleben werden. Von der königlichen Kommission zur Erhaltung der Kunstdenkmäler ist zu dieser Museumsanlage eine namhafte Beihilfe gewährt worden. Die Ausführung erfolgt unter Leitung des Stadtbauamtes.

Freiberg, 8. Dezember. Wie in der gestern abend stattgefundenen Stadtoronidnenstung nach einem vom Justizministerium erlassenen Bescheide mitgeteilt wurde, wird dem nächsten Landtage eine Vorlage über ein neues Amtsgerichtsgebäude für Freiberg zugehen. Das Bauland ist bereits seit mehreren Jahren vom Fiskus angekauft worden. Der Bau mußte jedoch immer wegen Mangel an Mitteln zurückgestellt werden.

#### Bermischtes.

Die männliche Braut. Wie ein Kapitel aus einem Hintertreppenroman mutet folgende mysteriöse Geschichte aus Breslau an: Ein nach Paris zur Erlernung der französischen Sprache beurlaubter Breslauer Lehrer lernte dort eine vornehm aufstrebende junge Dame namens Alma de Parabela kennen, angeblich die Tochter eines Grafen und Konsuls aus Rio de Janeiro. Bald darauf fand die Verlobung statt. Nachdem der Lehrer nach Breslau zurückgekehrt war, folgte die Braut am 28. Oktober nach und mietete sich in eine vornehme Pension ein. Mehrere Freunde des Lehrers stiegen Zweifel an dem weiblichen Charakter der Braut auf. Infolgedessen erfolgte der Bruch des Verlöbnisses, und der Bräutigam erstattete Anzeige über diesen Verdacht bei der Polizei. Kürzlich nahm die angebliche Gräfin, um einer Untersuchung vorzubeugen, in Gegenwart des Arztes Herr Ihre Beichte stellte sich als männlichen Geschlechts heraus; der Bulen, die Hüften und die langen Haare waren unecht. Der Tote wurde als der 35 Jahre alte Stiefsohn eines in einem Berliner Vorort ansässigen Arztes agnosziert.

## Neuere Nachrichten und Telegramme

vom 10. Dezember 1906.

— Berlin. Dem B. Z. zufolge beabsichtigt Kolonialdirektor Penning, nach Erledigung des Kolonialrats in der Budgetkommission, einen längeren Urlaub anzutreten und sich nach St. Moritz zu begeben.

— Berlin. Ein Gendarmen-Wachmeister bemerkte auf einem Patrouillengange durch den Forst einen verdächtigen Menschen, der einen Baum erklettert hatte, um von dem Beamten nicht erkannt zu werden. Der Gendarm zwang den Mann, seinen Zufluchtsort zu verlassen und sagte ihm auf den Kopf zu, daß er der Urheber von Einbrüchen sei. Der Ueberräuber kletterte darauf vom Baume herunter und legitimierte sich als ehemaliger jäharrich Forst von Töhlen. Er legte ein umfassendes Geständnis ab.

— Schweinmünde. Heute morgen traf hier der Stettiner Dampfer Corunia ein mit 14 Schiffbrüchigen und der Leiche des Stewards des gesunkenen Moskower Dampfers „Deinrich Gehrke“ an Bord. Die Schiffbrüchigen waren am Sonnabend von dem auf der Fahrt von Liban nach Strittin befindlichen Dampfer auf der Höhe von Röhöft etwa 30 Meilen vom Lande entfernt unter den größten Schwierigkeiten aufgenommen worden. Der 19 jährige Steward verstarb bei der Uebernahme.

— Prag. Die hiesigen katholischen Vereine veranstalteten gestern einen Festzug zu Ehren des Kardinals Szabenski. Als Mitglieder der sozialdemokratischen und der nationalsozialen Partei den Festzug durch laute Rufe und Singen von Liedern zu stören suchten, schritt die Polizei ein und verhaftete mehrere Personen, worauf sich die Ruheherder zerstreuten. Der Kardinal hielt vom Balkon des erzbischöflichen Palais eine Ansprache, in der er für die Huldigung danke und zum Ausschalten im Kampfe für Gott, die Kirche, den Monarchen und das Vaterland ermahnte.

— Risch. Die Watin des Bürgermeisters Gähnes hat, wie der „Chemia Aktzig“ gemeldet wird, in einem Anfall von Wahnsinn heute früh ihren 19 jährigen Sohn aufgehängt. Sie selbst durchschnitt sich darauf die Pulsader und sprang ins Wasser, sie wurde aber gerettet. Zwei andere Kinder hatte sie zuvor mit Morphium betäubt.

— Paris. Die Regierung ist entschlossen, angeichts der augenblicklichen Lage alle Vorschläge der Schöffe zurückzuweisen, die die bischöflichen Palais zu vermieten und alle Gebäude, die dem Staate gehören und von der Geistlichkeit bewohnt werden, vom 11. Dezember ab zu veräußern.

— Paris. Die Antwort des Papstes auf die von mehreren Bischöfen infolge des jüngsten ministeriellen Rundschreibens gestellten Anfragen lautet, wie die Päpster melden: Den Gottesdienst in den Kirchen fortsetzen; sich jeder Erklärung enthalten.

— Madrid. Im größten Teile des Landes, namentlich an der Ostküste, herrscht furchtbare Unwetter. Fischerboote sind gekentert und auch sonst mehrfach Schaden angerichtet.

— Petersburg. Gestern wurde hier eine von mehreren tausend Personen besuchte Versammlung des „Verbandes des wahrhaft russischen Leute“ abgehalten. Hohe Geistliche weigten unter großer Begeisterung die Fahnen. Dem Beiseite folgten enthusiastische Hochrufe auf den Kaiser und die kaiserliche Familie, sowie feindliche Kundgebungen gegen die Revolutionäre, denen die Schuld an Rußlands Niederlage zugeschrieben wurde. Hierauf wurden Paratrupe gegen den Grafen Witte und die Juden ausgebracht. Der Vorsitzende des Verbandes, Dubrowin, feuerte den Patriotismus gegen Japan an. Der Priester Johann von Kronstadt bezeichnete die Tuma als Eiterbeule, die wieder zu wachsen drohe. Die Versammlung schloß mit den Rufen „Nieder die Konstitution!“ Eine